

# Brückenschlag von heute nach gestern

**Sanierung denkmalgeschützter Realschule Mülheim a.d.R. und Villa Scheidt sowie Verwaltungsneubau Speckermann mit Kunst im Bau und Umbau Postbank Essen**

## Sanierungskonzept

Ein erheblicher Teil der Baumaßnahme dient der dringend erforderlichen Sanierung und Modernisierung der Bausubstanz. Das seinerzeit realisierte Erschließungs- und Gangsystem hat sich als grundsätzliche Anordnung der Klassenräume bewährt und wird unverändert übernommen. Eine vollständige räumliche Neuordnung und innere Entkernung war daher nicht notwendig. Alle Arbeiten werden bei laufendem Schulbetrieb durchgeführt, weshalb das gesamte Konzept in drei Bauabschnitte gegliedert wurde.

Das Raumprogramm sieht die Unterbringung einer vierzügigen Realschule mit insgesamt 24 Klassen, vier Naturwissenschaftsräumen und jeweils einem Computer- und Musikraum vor. Daneben werden im erforderlichen Umfang noch Raumbereiche für Hauswirtschaft, Kunst- und Werkunterricht geschaffen. Ohne die Ergänzung von Gebäudeanbauten können noch Neben-, Verwaltungs- und Vorbereitungsräume eingerichtet werden. Eine bedingte Ausnahme stellt die Raumgruppe der naturwissenschaftlichen Räume dar, die gegenüber ihrem ursprünglichen Standort eine Etage tiefer liegend neu geschaffen wurden. Außer einer Optimierung des Schulablaufes

*Realschule Mülheim: Nach Abschluss der umfangreichen Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes wird man auf rund drei Jahre Bauzeit zurückblicken*



durch die neue Anordnung, konnten so die alten Räume während der Bauzeit weiterhin genutzt werden.

Die umfangreiche Sanierung schloss auch den historischen Turm ein, der bereits von unzähligen Schülergenerationen naturwissenschaftlich genutzt wurde. Das ehemalige „Sternenzimmer“, früher gemeinsam mit der Dachterrasse als Observatorium genutzt, bleibt erhalten und wird Klassen oder Kleingruppen, auch außerhalb des Schulbetriebes, als naturwissenschaftlicher Experimentierbereich zur Verfügung gestellt. In die Restaurierung ist auch der von Speck geschaffene historische Trinkbrunnen eingeschlossen, der aufwändig re-

konstruiert wurde. Rund 770 Schülern wird, nach baulichen Einschränkungen während der Bauzeit, im nächsten Jahr wieder das Schulgebäude alleine gehören.

## Grundsanierung der Realschule Mülheim a.d.R.

Im Auftrag der Stadt Mülheim an der Ruhr wurde die denkmalgeschützte Realschule Stadtmitte einer Grundsanierung unterzogen, die im nächsten Jahr erst abgeschlossen sein wird.

Die heute städtische Realschule an der Oberstraße wurde in den Jahren 1925 bis 1928 nach den Entwürfen des damaligen städtischen Oberbau Rates Arthur Brocke als städtische Mädchen-

mittelschule errichtet. Entsprechend seiner herausragenden städtebaulichen und architektonischen Bedeutung steht der gesamte Gebäudekomplex unter Denkmalschutz. Das äußere Erscheinungsbild wird maßgeblich von den Fassadenmaterialien – holländischem dunklen Klinkern und hellem Muschelkalk – geprägt. Das Gebäude gilt als der erste öffentliche Bau der Moderne in der Stadt Mülheim. Gemäß der damaligen Tradition sind verschiedene bauplastische Elemente unterschiedlicher Künstler in dem Gebäude integriert, wie u.a. der „Majoloka Brunnen“ von Speck.



*In drei Bauabschnitten gegliedert, werden alle Baumaßnahmen bei laufendem Schulbetrieb organisiert. Rund 770 Schüler besuchen zurzeit die Realschule Stadtmitte in Mülheim an der Ruhr*

*Statt Richtfest – eine Feierstunde anlässlich des ersten Sägeschnittes*







*Villa Scheidt: Nach dem Brand war das Dach stark beschädigt, so dass die Arbeiten unter einer provisorischen Zeltüberdachung begonnen werden mussten*

## Ehemalige Villa Scheidt

Kein anderes Handwerk hat Kettwigs Wachsen und Werden so sehr geprägt wie das Tuchmachergewerbe. Vor allem die Geschichte der Textildynastie Scheidt hat die Geschehnisse des Ortes, der inzwischen als Stadtteil zu Essen gehört, beeinflusst. Das 1681 durch Gottfried Scheidt gegründete Unternehmen entwickelte sich aus Anfängen zu einem bedeutenden Industriebetrieb. Die drei Scheidt'schen Villen beherrschten viele Jahrzehnte das Landschaftsbild am nördlichen Ruhrufer. Während das Gebäude in der Ruhrstraße 95 nach dem Zweiten Weltkrieg von der Besatzungsmacht in einem desolaten Zustand zurückgelassen wurde, hat man sich nach einem Brand 1960 für seinen Abriss entschieden.

Die zweite Scheidt'sche Villa, inzwischen hinter hohen Bäumen versteckt, dient heute noch als Wohnsitz der Familie. Die dritte Scheidt'sche Villa aus der Mitte des 19. Jahrhunderts ist seit 1960 Eigentum der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und wird seit 1963 als Kindergarten genutzt. In der heutigen Kirchfeldstraße 16 ist das Gebäude 1799-1800 für Gottfried Wilhelm Scheidt erbaut worden. Auf die besondere Rolle dieses bemerkenswerten Gebäudes weist der Dachreiter mit seiner Glocke hin, die allerdings nur einmal, 1871, aus Anlass des Friedens mit Frankreich geläutet hat. Im Zweiten Weltkrieg ist die Glocke dann verloren gegangen. Im Zuge um-

fangreicher Sanierungen Mitte der 80er Jahre erhielt der Dachreiter eine neue Glocke. Auch sie soll bisher nur einmal geläutet haben: Am Tag der Wiedervereinigung Deutschlands, am 3. Oktober 1990, erklang sie wohl bisher zum ersten und letzten Mal.



*Im Jahr 2002 waren alle Schäden beseitigt*



## Kindergarten von St. Peter

Seit 1963 unterhält die katholische Kirchengemeinde St. Peter einen Kindergarten in der ehemaligen Scheidt'schen Villa. Nach einer aufwändigen Sanierung Mitte der 80er Jahre sind im Erdgeschoss vier Kindergartengruppen und im Obergeschoss eine Kindergruppe untergebracht. Hier leben Kinder und Jugendliche aus

problematischen Familienverhältnissen.

In einem verheerenden Brand am 30. Dezember 1999 sind alle Räumlichkeiten weitestgehend zerstört worden. Das Feuer brach im Obergeschoss aus und zerstörte fast den kompletten Dachstuhl. Was das Feuer verschonte, wurde durch das Löschwasser unbrauchbar. Unter der Leitung von Dipl.-Ing. Horst Krämer sind über einen Zeitraum von zwei



*Wasserschäden im Erdgeschoss und der neue Zugang zum 1. Obergeschoss (links)*

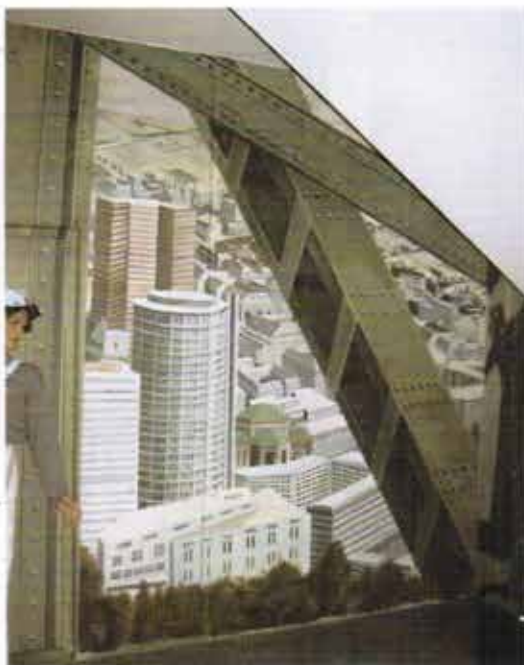


Jahren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Ausweichräume wurden in Containern geschaffen, da die gesamte Villa unbewohnbar war. Die ehemaligen Holzgeschossdecken sind durch Stahlbeton ersetzt worden und die Wände mussten neu eingezogen werden. Am aufwändigsten war die neue Dachkonstruktion, die unter einem provisorischen Zelt erstellt wurde, da die Sanierungsarbeiten noch im Winter begonnen wurden.



## Betriebsgebäude Spieckermann

Im Jahr 2002 konnte die Spieckermann Bau GmbH ihr neues Verwaltungsgebäude in der Heinz-Bäcker-Straße 30 in Essen beziehen. Die 360 m<sup>2</sup> große Bürofläche ist im ersten Obergeschoss untergebracht und hauptsächlich nach praktischen Gesichtspunkten geplant worden. Im Erdgeschoss sind rund 720 m<sup>2</sup> Lagerfläche eingerichtet. Der schlichte, moderne Bau hält in seinem Innern allerdings eine unvermutete Überraschung für den Besucher bereit: Das Treppenhaus ist von der Düsseldorfer Künstlerin Mike Casal aufwändig gestaltet worden. Um ihre Motivwahl zu verstehen, muss man sich die geschichtliche Vergangenheit der Region vor Augen halten. Das heutige Gewerbegebiet befindet sich auf dem ehemaligen Zechengelände Levin. Nachdem die Zeichen schon viele Jahre nicht mehr



Neubau Spieckermann Bau GmbH: Ein Blick durch den Förderturm der Vergangenheit in die Gegenwart. Der Blick wird immer wieder durch „Stahlträger“ unterbrochen

hauses eingenommen hat, lässt das Leben und technische Errungenschaften der letzten 100 Jahre Revue passieren. Der Betrachter tut dies von der Plattform

eines Förderturmes aus, weshalb ihn immer wieder Gitter in seiner Sicht einengen. Das Auge erfasst somit nur einzelne Ausschnitte, die im Ganzen gesehen einen Brückenschlag zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart schlagen. Lässt man sich bewusst auf die Interpretation der Künstlerin ein, so bietet sich dem Betrachter auf dem Förderturm stehend ein Rundblick – allerdings nicht über das übliche Umfeld eines Zechengeländes, sondern über die wechselvolle Geschichte der Region. Die Vorlagen lieferte ein Zeitzeuge, so

dass es sich bei den Gemälden nicht um fantasievolle Ansichten, sondern um historisch belegte Darstellungen handelt.

## Postbank Essen

Die Spieckermann Bau GmbH zählt die Deutsche Post AG zu ihren Auftraggebern. Sie betreut zahlreiche Postfilialen bei Sanierungen und Umbauten. Auch an der Postbank in Essen wird seit einigen Jahren in mehreren Bauabschnitten saniert und umgebaut. Das Hochhaus aus den 70er Jahren wird seit einiger Zeit mit umfangreichen Brandschutzmaßnahmen und verschiedenen Energiesparkonzepten auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Was zunächst mit Asbestsanierungen begann, ist inzwischen ein umfangreiches Projekt mit verschiedenen Änderungs-umbauten geworden.



Generalunternehmer:  
Spieckermann Bau GmbH  
Essen

### Partner am Bau:

- SIKA Sanierungen GmbH
- Strippenzieher GmbH & Co. KG, Elektroanlagen
- Eumann Bau GmbH Garten- und Landschaftsbau
- BAB GmbH Estrichbau
- Udo Haibach Straßen- und Tiefbau
- Olaf Renner Sanitär-Heizung
- BSS Betonbohr- und Sägeservice GmbH



Foto links:  
Kunstwerk von Mike Casal

Foto unten:  
Neubau der Spieckermann Bau GmbH

im Betrieb sind, sollte zumindest auf gestalterischem Weg an die Vergangenheit erinnert werden. Vor zwei Jahren hat deshalb die Deutsche Montan Technologie gemeinsam mit Krupp Hösch den ehemaligen Förderschacht 2 für rund 150.000 Euro statisch gesichert. Der heute noch bis zu 600 m tiefe Schacht soll als Zeitzeuge erhalten bleiben. Den Blick, den die Künstlerin bei der Gestaltung des Treppen-

